Mittag=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 866.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 9. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

Amtliches.

Berlin, 8. Dezember. Der Gestüt-Direktor Schwarznecker, bisher Vorsteher des Rheinischen Landgestüts, ist mit der kommissarischen Leitung des Westpreußischen Landgestüts betraut, und der bisherige Gestüt-Roßarzt Dr. Grabensee zum Vorsteher des Rheinischen Landgestüts ernannt worden.

Dem Genremaler Gentz und dem Landschaftsmaler Eschke, beide zu Berlin, ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 9. Dezember.

Die Berathung des Gesetzentwurfs, betr. Erhebung einer Berufsstatistik, welche für heute auf der Tagesordnung des Reichstags steht, hat durch die Geschäftsordnungsdebatte am Schluß der letzten Sitzung bereits eine kleine Vorgeschichte erhalten. Der Präsident hatte vorgeschlagen: „Erste und eventuell zweite Berathung" des in Rede stehenden Gesetzentwurfs. Gegen den Zusatz, „und eventuell zweite" wurde von Seiten der Linken Widerspruch erhoben, während Zentrum und Konservative den Vorschlag des Präsidenten unterstützten. Erst als die vorgenommene Abstimmung zweifelhaft blieb und zur Stimmenzählung geschritten werden sollte, zog der Präsident auf Anregung des Abg. Windthorst den Zusatz zurück. Dem unbetheiligten Zuschauer mochte die Hartnäckigkeit, mit welcher beide Seiten in einer anscheinend so gleichgiltigen Sache ihren Standpunkt behaupteten, schwer begreiflich erscheinen. Dennoch hatte zum mindesten die Haltung der Liberalen ihren guten Grund. Durch die ausdrückliche Annahme des Zusatzes „und eventuell zweite Lesung" würde der Reichstag indirekt erklärt haben, daß er eine kommissarische Berathung des fraglichen Gesetzentwurfs vorläufig nicht für nöthig halte. Statt dessen war auf liberaler Seite die Ansicht überwiegend, daß allerdings die Vorlage an eine Kommission werde verwiesen werden müssen. Und die eingehenderen Fraktionsberathungen haben diese Nothwendigkeit nur noch klarer herausgestellt. Die Nützlichkeit und Unentbehrlichkeit der Berufsstatistik wird dabei nicht bestritten. Aber es wird in dem Gesetze Vorkehr getroffen werden müssen, daß bei den Erhebungen in die Privatverhältnisse nicht tiefer, als schlechterdings erforderlich, eingegriffen wird. Der Gesetzentwurf giebt die Ausführungsbestimmungen ganz dem Ermessen des Bundesraths anheim. Dagegen muß die Volksvertretung wünschen, daß in dem Gesetze selbst eine möglichst präzise Norm hierfür gegeben wird. Das hat allerdings seine großen Schwierigkeiten; aber grade deshalb ist eine kommissarische Berathung um so unerläßlicher. Auch die Strafbestimmung des Entwurfs bedarf einer genauen Prüfung. Nach alledem darf man wohl erwarten, daß der Antrag auf Verweisung an eine Kommission die Majorität erhalten wird.

In ultramontanen Blättern wird bereits dazu aufgefordert, die Vorlage wegen Erbauung eines Reichstagsgebäudes zu verwerfen. Man beruft sich darauf, die Zeiten seien zu schlecht zu „Luxusbauten" und das gegenwärtige Reichstagsgebäude reiche aus. Daß das nur durchsichtige Vorwände sind, bedarf keines Nachweises: das jetzt vom Reichstag benutzte Gebäude hat immer noch den Charakter eines Nothbaues und der Sitzungssaal selbst kann jeden Tag baufällig werden. Die „N.-Z." schreibt: Das Reichstagsgebäude ist in der ultramontanen Abneigung nachgerade an die Seite der Sedanfeier gerückt, man sieht in einem solchen Bauwerk nicht mit Unrecht eine Verherrlichung des Reiches. Faßt man auf der anderen Seite die Stellung in das Auge, welche Fürst Bismarck in der vorigen Reichstagssession gegenüber einem Reichstagsbau in Berlin genommen hat, so ist die Meinung nicht abzuweisen, daß die „maßgebenden Parteien" des Reichstages ihre Bundesgenossen an Welfen, Protestlern und Polen finden werden, um zusammen die Vorlage, welche die Regierung vorne hereinbringt, hinten wieder hinauszuwerfen. Es ist das alte Spiel, wie es seit Jahren getrieben worden ist.

Wie man der „N.-Z." aus München schreibt, ist in der Ministerfrage noch nichts entschieden und die Entscheidung selbst ganz unberechenbar. Je mehr die Ultramontanen versuchen, einen Druck auf die Krone zu üben, um so schärfer wird der Widerstand, der ihnen von dort begegnet; zum Stillesitzen sind sie aber bereits zu weit engagirt. Minister v. Lutz erklärt, in den Verhältnissen läge nichts, was ihn zurückhalten könne, er ginge von Herzen gern — vorausgesetzt, daß er nicht einem Ultramontanen Platz mache; handle es sich aber um einen ultramontanen Nachfolger, so gehe er absolut nicht, sondern warte es ab, ob er „gegangen werde". Einstweilen regiert Herr v. Lutz denn auch noch ganz ruhig weiter.

Graf Kalnoky, der neue österreichische Minister des Aeußern. In einem interessanten und sachkundigen Artikel unter dieser Ueberschrift wird in der „Pall Mall Gazette", einem Organ, das bekanntlich dem englischen Premierminister nahesteht, ausgeführt, daß die Telegramme der jüngsten Tage auf „das Wiedererscheinen der Konstellation der heiligen Allianz" hinweisen. Das genannte Blatt sagt dann weiter:

„Graf Kalnoky, der offenkundig nur zu dem Zwecke nach St. Petersburg gereist war, um sich von dem Souverän, bei welchem er akkreditirt gewesen zu verabschieden, habe gleichzeitig auch sehr lange Unterredungen mit Herrn von Giers gepflogen. Es erfordere nicht so vieler Stunden, meint die „Pall Mall Gazette", um „Adieu!", noch weniger um „au revoir!" zu sagen, und die allgemeine Meinung auf dem Kontinente sei, daß diese „interviews" in St. Petersburg Geschäftsthätigkeit bedeuten. „Es ist nicht nothwendig, daß man den in Umlauf gesetzten sensationellen Nachrichten über die verhängnißvolle Mission, mit welcher er bei Gelegenheit seines Abschiedsbesuches in St. Petersburg angeblich betraut worden, Glauben schenkt, um die Aufmerksamkeit, welche dieselben auf dem Kontinent hervorriefen, zu rechtfertigen. Die Substituirung der Tripel-Allianz für das österreichisch-deutsche Bündniß bezeichnet einen bestimmten Wechsel in der Gruppirung der Mächte, welcher kaum verfehlen wird, einen entschiedenen Einfluß auf die Zukunft sowohl des Ostens wie des Westens von Europa auszuüben. Rußland, nicht länger isolirt, ist weniger der Versuchung ausgesetzt, von einer französischen Allianz zu träumen, und Deutschland, über diesen Punkt beruhigt und sicher gestellt, kann seine Aufmerksamkeit auf die inneren Wirren richten, während Oesterreich, fast zum ersten Male seit 1876, einen lebhaften Wunsch zur Herstellung eines modus vivendi mit seinen gigantischen Nachbarn zu erkennen giebt. Für den Augenblick und so lange dieselbe dauert, ist die Tripel-Allianz ein höchst wichtiger Faktor in der auswärtigen Politik und der Minister, welcher erwählt worden ist, um das kaiserl. „interview" zu ordnen, welches der Welt den Beitritt Rußlands zu der österreichisch-deutschen Entente kundzuthun bestimmt ist, figurirt als die hervorragendste Person auf der Bühne der zeitgenössischen Politik, indem Graf Kalnoky der jüngste der Staatsmänner Europas ist." . . . . „Von Männern aller politischen Schattirungen in Oesterreich-Ungarn wird des Grafen Kalnoky Beförderung zum auswärtigen Minister in diesem Sinne ausgelegt. Sowie Baron Haymerle von Rom zurückberufen wurde, um ein gutes Einvernehmen mit Italien herbeizuführen, wie durch den Besuch des Königs Humbert in Wien bekundet worden, ebenso sei Graf Kalnoky von St. Petersburg berufen worden, um mit Rußland ein Verständniß zu Wege zu bringen, welches bald durch eine kaiserliche Zusammenkunft seine Bestätigung finden wird."

Die russische Presse jubilire über die plötzliche Umwandlung, welche in dem Tone der österreichischen und der ungarischen Blätter, die alle die Ernennung des Grafen Kalnoky zum Minister als ein Unterpfand für den europäischen Frieden begrüßten, zu Tage getreten.

„Bis jetzt ist das einzige Zeichen der Beunruhigung in Kreisen bemerkbar geworden", — schließt die „Pall Mall Gazette" — „in denen die engere Verbindung der drei großen kaiserlichen Mächte, als für den Liberalismus von Europa nichts gutes bedeutend und eine Besorgniß des Ostens mit Bezug auf die möglichen Folgen der Gambetta'schen Regierung im Westen verrathend, betrachtet wird. Für den Augenblick jedoch werden die Bestrebungen des Grafen Kalnoky auf die Wahrung des status quo, die Erhaltung des Friedens und wahrscheinlich auf die Versöhnung der Slaven gerichtet sein."

Die Aufregung, die Fürst Bismarck's Aeußerungen über Italien in Rom hervorgerufen haben, will sich noch immer nicht legen. Man glaubt nicht, daß er ohne Absicht so gesprochen habe und forscht deshalb eifrig nach den Gründen, welche Bismarck veranlassen konnten, so abfällig über Italien zu urtheilen. Der „Bersagliere" (Organ Nicotera's) schreibt:

Bismarck und Andrassy haben eine sehr irrige Anschauung über die Lage, welche für die Dynastie Savoyen durch die Ereignisse geschaffen wurde, die zur Einheit Italiens führten; sie sind schlecht berichtet oder sie sehen die Dinge aus der Ferne schlecht. Nichtsdestoweniger gestehen wir, daß wir dem Auslande seit mehreren Jahren ein unserer wenig würdiges Schauspiel bieten, das Schauspiel von Leuten, welche nicht sehr fähig sind, sich frei zu regieren. Dies rechtfertigt zwar solche Urtheile ihrer Form nach nicht, aber es erklärt dieselben. Es wäre unklug und für uns wenig würdig, deren Widerhall in das Parlament zu übertragen; daher keine Interpellationen wegen der Worte, welche Fürst Bismarck in der Debatte über das Budget des Auswärtigen gesprochen; diese Diskussionen von Parlament zu Parlament sind nicht ohne Gefahr.

Die „Opinione" sagt:

Fürst Bismarck täuscht sich. Die Monarchie hat sehr starke Wurzeln im Herzen der großen Majorität der Italiener. Wir haben weder Sozialisten, noch Separatisten, noch Klerikale, die durch einen strengen Militarismus kaum in Respekt gehalten werden. Italien ist politisch das am meisten englische und am wenigsten lateinische Volk im südlichen Europa; es ist das befähigte Volk, die Freiheit mit der Ordnung und die Monarchie mit dem Fortschritte zu vereinen.

Und der „Popolo Romano" schreibt:

Wir sind sehr geneigt, zu glauben, daß eine konservative Regierung, wie sie in dem Fürsten Bismarck personifizirt ist, dem deutschen Volke besser als eine andere konvenirt; aber Fürst Bismarck mag auch die Güte haben, zu glauben, daß, wenn er sich hier befände und dasselbe System wie in Berlin befolgen wollte, er nach 6 Monaten genöthigt wäre, ernstlich an seinen Rückzug zu denken. Er wollte vielleicht nachweisen, daß die Konsolidirung der staatlichen Institutionen mit einer liberalen Regierung unverträglich sei und daß letztere als eine Gefahr für die Konsolidirung des Reiches zurückgewiesen werden müsse. Wir behaupten im Gegentheil, daß die Konsolidirung der italienischen Monarchie unter dem liberalen Regime in den letzten zehn Jahren größere Fortschritte gemacht hat, als die Kosolidirung des deutschen Reiches unter einem anderen Regime.

Die „Libertà" sowie die Provinzpresse widerlegen ebenfalls die Anschauung Bismarck's über die Stabilität der nationalen Monarchie Italiens.

Auf eine gewisse Spannung zwischen Grévy und Gambetta deutet ein ziemlich gereizter Etikettenstreit, der seit mehreren Tagen zwischen den Hauptorganen Gambetta's und des Elysée geführt wird:

Grévy ist als Präsident det Republik Chef der Exekutive. Da kommt die „République francaise" und nennt den Konseilspräsidenten „Chef der vollziehenden Gewalt". „La Paix" erhebt Einspruch gegen diesen Mißbrauch, da dieser Ausdruck ausschließlich dem Präsidenten der Republik zukommt. Darauf der „Voltaire": „Auf die Gefahr hin, von „La Paix" verflucht zu werden, werden wir es machen wie die „République": wir nennen Herrn Gambetta Chef der vollziehenden Gewalt und Herrn Grévy Chef des Staates." Darauf antwortet „La Paix" mit der Parlamentsgeschichte und mit der Verfassung: Am 16. Februar 1871 nahm die Nationalversammlung den Antrag an: „Herr Thiers ist zum Chef der vollziehenden Gewalt ernannt." . . . Am 31. August 1871 nahm die Versammlung das Gesetz an, durch welches der Chef der vollziehenden Gewalt den Titel des Präsidenten der französischen Republik erhielt. Am 20. November 1873 beschloß die Nationalversammlung: „Die vollziehende Gewalt ist auf sieben Jahre dem Marschall Mac Mahon übertragen. . . . . Diese Gewalt wird wie bisher mit dem Titel des Präsidenten der Republik ausgeübt." Derselben Ansicht wie „La Paix", das Organ Grévy's, ist „Siècle", das Organ Brissons. Es sind diese noch immer fortdauernden Plänkeleien augenblicklich nur noch kleine Bosheiten, aber sie deuten an, wie der Wind weht.

Der jetzt von Jules Simon geleitete „Gaulois" erzählt von einer Unterredung zwischen Gambetta und einem Senator wie folgt:

Vor einigen Tagen begegnete Herr Gambetta einem Senator der Rechten in einem Salon; glückliches Zusammentreffen zweier geistreicher Leute. Was denken Sie also, Herr Präsident, sagte der Senator, der gerade auf die Sache losging, aus uns zu machen? Ich denke, sagte Gambetta, Sie zu ehren, zu achten . . . . Und uns aufzuheben? (Es ist ein lebenslänglicher Senator). Nein, nein, sagte Gambetta mit seinem guten südländischen Lachen, das man kennt. Es handelt sich um eine ganz kleine Operation, die Sie ohne Schmerz aushalten werden. Man wird nicht einmal Chloroform anwenden müssen. Ich verstehe Sie gut und danke Ihnen für Ihr Wohlwollen. Ich höre aber auch Herrn Clémenceau und Herrn Louis Blanc und Herrn Barodet. Wenn der Kongreß vereinigt sein wird, so wird er thun was er will, Herr Minister. Nein, mein Herr, antwortete Gambetta, indem er sich aufrichtete, er wird thun, was ich will.

Dem Jahresberichte der Posener Handelskammer

entnehmen wir noch einige Abschnitte von allgemeinerem Interesse. Ueber die Errichtung einer Kammer für Handelssachen hierselbst bemerkt der Bericht:

„Nachdem die Reichsgesetzgebung in Anerkennung des Grundsatzes, daß die Errichtung von Handelsgerichten wesentlich eine Frage der Zweckmäßigkeit sei, die Landesjustizverwaltungen ermächtigt hatte, soweit diese ein Bedürfniß als vorhanden annähmen, bei den Landgerichten für deren Bezirke oder für örtlich abgegrenzte Theile derselben Kammern für Handelssachen zu bilden, wurden für Preußen durch die Allgemeine Verfügung vom 26. Juli 1879 diejenigen Städte bezeichnet, in welchen Kammern für Handelssachen bis auf Weiteres fungiren sollten. In dieser Verfügung waren einzig und allein Provinz und Oberlandesgerichtsbezirk Posen unberücksichtigt geblieben, während beispielsweise für den Bezirk des Amtsgerichts zu Stralsund, ferner in Memel und selbst für den Landgerichtsbezirk Elbing Handelsgerichte etablirt wurden. Schon vor Erlaß dieser Verfügung hatten wir in der Besorgniß, daß die Bewilligung eines Handelsgerichts für Posen nicht gesichert sei, unterm 7. März 1879 an entscheidender Stelle um Berücksichtigung unseres Platzes petitionirt (s. Jahresbericht für 1878 S. 1—8). Wir waren überzeugt, daß eine Ausschließung desselben zugleich eine Diskreditirung Posens in Bezug auf Leistungsfähigkeit gegenüber den Schwesterstädten der Monarchie enthalte.

Nachdem unsere Bemühungen damals resultatlos geblieben waren, dagegen immer mehr zu Tage trat, daß das Material für die Thätigkeit eines Handelsgerichts hier in genügendem Maße vorhanden sei, nahmen wir Anfang d. J. unsere Bestrebungen in einem, von des Herrn Ober-Präsidenten Exzellenz unterstützten Vorstellen an den Herrn Justizminister wieder auf. Zu unserer Genugthuung waren dieselben von Erfolg begleitet: die Errichtung einer Kammer für Handelssachen am Landgericht zu Posen wurde für den 1. Januar k. J. angeordnet. Die Zahl der fungirenden Laienrichter ist auf zwei festgesetzt worden; die Präsentation dieser Handelsrichter, sowie der Stellvertreter derselben liegt der Handelskammer ob.

Auch bei dem vorliegenden Anlaß hatten wir uns der fördersamsten Intervention des königlichen Handelsministeriums zu erfreuen, was uns zu ganz besonderem Dank verpflichtet."

Unter dem Titel „Die derzeitigen periodischen Eisenbahnkonferenzen und die künftigen Bezirks-Eisenbahnräthe" lesen wir:

„Als im Dezember 1879 das preußische Abgeordnetenhaus dem von der Staatsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend den Erwerb mehrerer Privateisenbahnen für den Staat, seine Zustimmung ertheilte, machte es diese letztere davon abhängig, daß die königliche Regierung mit der Einsetzung von Beiräthen für die Staatsbahnverwaltungen demnächst vorgehe. In Erfüllung der seitens der Regierung darauf hin gemachten Zusage legte dieselbe unterm 3. November 1880 den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einsetzung von Bezirks-Eisenbahnräthen und eines Landeseisenbahnraths für die Staatseisenbahnverwaltung, der Landesvertretung vor; von dieser wurde zur Vorberathung der Angelegenheit eine Kommission ernannt, die unterm 25. Januar 1881 ihren Bericht dem Hause überreichte. Zu einer Verhandlung im Plenum kam es indeß nicht mehr; da das Gesetz am 1. Januar 1882 in Kraft treten soll, wird in der nächsten Session die Abstimmung erfolgen müssen.

Die große Bedeutung, welche die Zuziehung des Laienelements zu beiräthlicher Mitwirkung bei der Verwaltung der Eisenbahnen ohne Zweifel besitzt, hat das Interesse an der geplanten Einrichtung fortwährend wach erhalten. Am 20. November 1880 zog auch der neunte deutsche Handelstag den Gegenstand in den Bereich seiner Erörterung. Die Anschauungen über die Berechtigung des neuen Instituts, über die Organisation desselben, Kompetenz u. s. w. gehen auseinander.

Als die Einsetzung von Eisenbahn-Beiräthen in Aussicht genommen wurde, lag es nicht in der Absicht, damit nun eine ganz neue Einrichtung ins Leben zu rufen; vielmehr handelte es sich darum, eine be-

reits im administrativen Wege geschaffene auszubauen und auf gesetzlichen Boden zu stellen. In Preußen und einigen anderen deutschen Ländern sind bekanntlich im Verwaltungswege bereits periodische Konferenzen zwischen Bahnbehörden einerseits und Vertretern des Handels- und Gewerbestandes, sowie der Landwirthschaft anderseits eingeführt, welche ähnliche Zwecke, wie die neu zu schaffenden Bezirkseisenbahnräthe erstreben. Die Handelskammer zu Posen besitzt z. B. die Mitgliedschaft zu zwei dieser periodischen Konferenzen, nämlich zu der für den Bereich der Oberschlesischen Bahn in Breslau und der königlichen Ostbahn in Bromberg regelmäßig zusammentretenden Konferenz. Unser Kollegium ist außerdem noch betheiligt an der aus Uebereinkommen hervorgegangenen hierortigen Semestral-Eisenbahnkonferenz, in welcher neuerdings das königliche Eisenbahn-Betriebsamt hierselbst im Auftrage der königlichen Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn vertreten ist.

Unterm 11. Januar 1875 hatte das Reichseisenbahnamt die Einführung der periodischen Konferenzen, wie sie jetzt bestehen, den deutschen Bahnen empfohlen. „Diese Einrichtung", heißt es in dem Reskript, „bezweckt vorzugsweise die Herstellung einer innigeren Verbindung zwischen den mit der Verwaltung von Eisenbahnen betrauten Stellen und dem Handelsstande, sowie eine Versöhnung der sich oft nur scheinbar entgegenstehenden Interessen beider. Sie wird die Vertreter der Eisenbahnen mit den wechselnden Bedürfnissen des Handels und der Industrie vertrauter machen und stets auf dem Laufenden erhalten und andererseits den Vertretern des Handels 2c. eine größere Klarheit über die Eigenthümlichkeit des Eisenbahnbetriebes, sowie über die berechtigten Interessen der Verwaltung verschaffen und somit, ernst und maßvoll gehandhabt, durch den Austausch der Ansichten auf beiden Seiten ersprießlich wirken."

Die Erwartungen, welche an die neugeschaffenen Konferenzen geknüpft wurden und denen wir in unserm für das Jahr 1875 erstatteten Bericht ebenfalls Ausdruck geliehen hatten, haben sich, soweit wir nach mehrjähriger Mitgliedschaft zu den Breslauer und Bromberger Konferenzen ein Urtheil zu fällen vermögen, in wachsendem Maße erfüllt. Wir können konstatiren, daß diese Konferenzen als das geeignetste und wirksamste Mittel, zwischen Bahnverwaltung und Publikum Verständigung herbeizuführen, in den hierorts am Eisenbahnverkehr betheiligten Kreisen geschätzt werden. Sowohl die offiziellen Verhandlungen, als auch die außerhalb der Konferenz mit den Vertretern der Bahnverwaltungen gepflogenen Besprechungen bieten die beste Gelegenheit zur Erledigung von Anträgen, wie zur Einholung wünschenswerther Informationen.

An Stelle dieser periodischen Konferenzen sollen nun die Bezirks-Eisenbahnräthe treten. Die Königliche Staatsregierung hat in der Begründung des dieserhalb vorgelegten Gesetzentwurfes selbst mehrfach das Bedenken ausgesprochen, ob nicht zur Zeit eine solche Maßnahme zweckwidrig sei. Wir können nicht umhin, den dort vertretenen Gedanken, daß der so glücklich begonnenen Entwickelung der periodischen Konferenzen einstweilen noch freier Lauf zu lassen sei, als berechtigt anzuerkennen.

Die periodischen Konferenzen bestehen kaum ein halbes Dezennium. Ihrer gedeihlichen Ausbildung stellten sich am Anfange mannigfache Schwierigkeiten entgegen, nicht zum wenigsten Mangel an Vertrauen in ihre Existenzfähigkeit. Nach und nach wurde das Entgegenkommen der Bahnverwaltungen und ihre Bereitwilligkeit für diese Art des Verkehrs mit dem Publikum mehr erkennbar, wuchs anderseits das Verständniß des letzteren für das neue Institut. Wer die Entwickelung der periodischen Konferenzen verfolgt hat, dem ist diese allmähliche Ausgestaltung zu einem lebensfähigen Organismus leicht bemerkbar gewesen. Ein volliges Einleben beider Parteien in die Einrichtung, ein harmonisches Zusammenwirken derselben, das Einverständniß über die zweckmäßige Art des Konferenzbetriebes — dies konnte in erfreulicher Weise wohl angebahnt werden, indeß für einen vorläufigen Abschluß der Entwickelung ist die Periode von fünf Jahren eine zu kurze.

Aus diesem Grunde müssen wir die in den Motiven zu dem mehrerwähnten Gesetzentwurf aufgeworfene Frage, ob es sich nicht empfehlen möchte, zunächst noch weitere Erfahrungen durch die Berathungen der gegenwärtig bestehenden Konferenzen zu sammeln, zumal sich jetzt noch ohne alle Schwierigkeiten an der Organisation, der Zusammensetzung der Körperschaften da, wo sich ein Bedürfniß herausstellte, Aenderungen treffen lassen, von unserem Standpunkte aus bejahen.

Sollte diese unsere Ansicht, daß es besser wäre, „die Entwickelung der periodischen Konferenzen noch nicht in die Schranke fester, schwer abänderlicher gesetzlicher Bestimmungen einzudämmen" nicht die Billigung der gesetzgebenden Faktoren finden, so möchten wir doch wenigstens der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Art und Weise, wie das neue Verhältniß geregelt werden soll, in einem wichtigen Punkte eine Aenderung erfahre. Wir wünschen dies in Betreff des die Zusammensetzung und Wahl der Bezirksräthe festsetzenden § 3 des Gesetzes.

Nach der ursprünglichen Regierungsvorlage sollten die Mitglieder der Bezirkseisenbahnräthe auf Vorschlag der Handelskammern und der landwirthschaftlichen Zentralvereine für die Dauer von drei Jahren bestellt werden und zwar — soweit wir dabei interessirt sind — in der Provinz Posen durch den Oberpräsidenten. Nach den Beschlüssen der Kommission lautet aber der Paragraph: die Mitglieder werden aus der Zahl derjenigen Personen, welche die Handelskammern 2c. in doppelter Zahl der zu Wählenden vorgeschlagen haben, für die Dauer von drei Jahren bestellt und zwar in der Provinz Posen bis zur Einführung einer neuen Provinzialordnung von dem Provinziallandtage, nach Einführung der ersteren von dem Provinzialausschusse.

Von Anfang an war die Schwierigkeit, in welcher Weise einerseits von der Verwaltung unabhängige, andererseits tüchtige und sachverständige, von Privatinteressen unbeeinflußte Bezirksräthe zu wählen sein würden, allseitig betont worden. Die Lösung dieser Frage in dem Sinne, wie sie in der Vorlage erfolgt ist, erscheint uns bedenklich. Es ist damit die Grundlage verlassen worden, auf welcher die jetzigen periodischen Konferenzen sich so günstig entwickeln konnten.

Der Wahlmodus zu diesen letzteren ist nämlich in der Art normirt, daß die wirthschaftlichen Korporationen des Bahnbezirks für jede Sitzung ihren Delegirten ernennen. Nicht bestimmte für die Dauer mehrerer Jahre gewählte Personen, sondern die Handelskammern 2c. selbst sind die Mitglieder der Konferenz. Diese wichtige Einrichtung ermöglicht es den Korporationen, die zur Behandlung der in der einzelnen Konferenz vorliegenden Berathungsobjekte geeignetste und bestinformirte Persönlichkeit zu designiren, die ihr Verhalten gemäß des von dem Kollegium gegebenen, engeren oder weiteren Mandats einzurichten hat. Nicht zum Wenigsten ist es diesem Umstande zuzurechnen, daß die Diskussionen auf den periodischen Konferenzen bislang von der Einseitigkeit persönlicher Parteiansichten sich frei gehalten haben.

Statt dieses Verfahrens statuirt das neue Gesetz die auf Präsentation der Handelskammern 2c. erfolgende Ernennung der Bezirkseisenbahnräthe durch eine dritte Instanz. Der Beschluß der Kommission, welcher an Stelle der Fassung der Regierungsvorlage die Bestimmung traf, daß die endgiltig zu Bezirksräthen ernannten Personen auch wirklich und ausschließlich aus der Zahl der von den Handelskammern 2c. Vorgeschlagenen genommen würden, bedeutet gewiß einen großen Fortschritt; aber es ist unseres Erachtens kein Grund vorhanden, weshalb nicht weiter gegangen und den wirthschaftlichen Korporationen direkt das Wahlrecht zugestanden werde. Ein Mißbrauch dieser Funktion ist kaum denkbar; andererseits bieten die Handelskammern, die bereits aus Wahlen hervorgegangen sind, die Gewähr, daß unabhängige Männer in den Beirath gelangen. Wird daneben noch den Handelskammern das Recht eingeräumt, für jede einzelne Sitzung des Bezirkseisenbahnraths nach Belieben ein Mitglied zu designiren, so dürfte das vorgesteckte Ziel, in dem neuen Institut ein Kollegium von Sachverständigen zu schaffen, erheblich näher gerückt sein.

Da die Bezirkseisenbahnräthe lediglich für die Gebiete der für Rechnung des Staates verwalteten Eisenbahnen errichtet werden, also bei den königlichen Direktionen zu Bromberg, Berlin, Magdeburg, Hannover, Frankfurt a. M. und Köln, so bleibt die von der Verwaltung der Oberschlesischen Bahn zu Breslau ins Leben gerufene Konferenz an sich von den Normen des neuen Gesetzes unberührt. Indeß würde, wie die Motive der Regierungsvorlage bemerken, im Verwaltungswege die Verfassung der Breslauer Konferenz unter entsprechender Anwendung der Bestimmungen des neuen Gesetzes umgeändert werden können.

Zu dem aus 30 Mitgliedern bestehenden Bezirkseisenbahnrath in Bromberg wird die Provinz Posen 4 stellen, nämlich 2 Vertreter des Handels und der Industrie, sowie 2 Vertreter der Land- und Forstwirthschaft.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin,** 8. Dezember. [Zur Affaire Windthorst. Berufsstatistik.] Herr Windthorst hat den Bogen überspannt, und wenn die Affaire, deren Held er in den letzten Tagen war, auch niemals erhaben gewesen ist, so ist dennoch darin nach dem allgemeinen Eindruck der Schritt zum Lächerlichen gemacht worden. Es mag zweifelhaft sein können, ob für den Chef des Zentrums überhaupt genügender Grund vorhanden war, über einen Artikel des Blattes, welches schon fast jeden hervorragenden Politiker Deutschlands beschimpft hat, so großen Lärm zu schlagen; aber nachdem er sich in der hamburger Kommission, durch Aeußerungen des Ministers Bitter und durch das Fernbleiben seiner Fraktionsgenossen von der Bismarck'schen Soirée „Genugthuung" verschafft hatte, hätte er sich beruhigen sollen. Mit dem Versuch, nicht blos irgend eine Selbstdesavouirung des gouvernementalen Blattes, wie es eine solche gestern Abend ja gebracht hat, sondern sogar eine indirekt von Herrn Windthorst inspirirte, auf seinen Betrieb abgefaßte Note in der „N. A. Z." erscheinen zu lassen, hat er die seiner Absicht gerade entgegengesetzte Wirkung hervorgebracht. Wie man nachträglich hört, hatte die Haltung des Herrn Windthorst in den parlamentarischen Verhandlungen der vorigen Woche, als er auftrat, als ob er die Entscheidungen des Reichstags in seiner Hand hielte und nach Belieben gutes oder schlechtes politisches Wetter machen könnte, den Kanzler bereits in hohem Grade gereizt, wenn er es sich auch damals, als es ihm nicht paßte, darauf zu reagiren, kaum merken ließ. Die Gelegenheit, die Rechnung auszugleichen, kam rasch genug, und Herr Windthorst hat sie für den Kanzler durch Unvorsichtigkeit ungemein verbessert. Wenn nicht blos die „Germania", sondern auch liberale Blätter die angeblichen Sympathie-Bezeugungen der hamburger Kommission und des Ministers Bitter für Herrn Windthorst ein wenig gar zu lebhaft kolorirten, so konnte das jeder richtig würdigen, der weiß, auf wie kordialem Fuße Herr Windthorst, als ein kluger Mann ohne Vorurtheile, mit allen Parlaments-Reportern steht, aber die Triumphator-Rolle, welche von solchen guten Freunden für ihn vorbereitet wurde, war gar nicht nach dem Geschmack derjenigen Instanz, vor welcher sich am Ende auch die stolze „Unabhängigkeit" der „Nordd. Allg. Ztg." beugen würde; und so wartete Herr Windthorst immer noch auf eine Ehrenerklärung, als schon Befehl zu schärferen Angriffen auf ihn gegeben war. Doch dies ist nur die persönliche Seite der Affaire, die allerdings nicht ohne Zusammenhang mit der politischen ist; denn der Umstand, daß Herr Windthorst sich ein klein wenig lächerlich gemacht hat, mag leicht dem Zwecke dienen, zu welchem die Aktion gegen den Führer des Zentrums ins Werk gesetzt wurde. Daß dieser Zweck, wie wir es von Anfang an bezeichnet haben, möglichste Erschütterung der Stellung Windthorst's in seiner Fraktion ist, darüber besteht kein Zweifel mehr. Wenn in der Presse von Verhandlungen die Rede ist, welche jüngst privatim zwischen dem Kanzler und den Klerikalen stattgefunden hätten und gescheitert wären, so daß hierauf der Zwischenfall zurückzuführen wäre, so braucht man blos die neueste „Prov.-Corr." zu lesen, um sich von der Haltlosigkeit dieser Konjektur zu überzeugen. Es handelt sich, gerade weil Fürst Bismarck mehr als je danach strebt, mit dem Zentrum, resp. einem Theile desselben zur Verständigung zu kommen, für ihn darum, dieser Fraktion, dem Klerus in Deutschland und der römischen Kurie klar zu machen, um wieviel besser ihre Interessen gewahrt wären, wenn sie nicht in den Händen des Herrn Windthorst lägen. Ob der Angriff nicht zu ungestüm unternommen worden und daher für den Augenblick vielleicht das Gegentheil dessen, was beabsichtigt war, erreicht, ist eine Frage für sich, über die sich vor der Hand nichts sagen läßt, auf die aber auch irgend eine „einstimmige" Kundgebung der Zentrumsfraktion zu Gunsten ihres Führers keine Antwort enthalten würde. — Der Gesetzentwurf über die Berufsstatistik hat so, wie er vorliegt, als allgemeine Vollmacht für den Bundesrath unter Strafandrohung die Antwort auf beliebige Fragen zu fordern, keine Aussicht auf Annahme. Weder die liberalen Fraktionen, noch das Zentrum werden ihn in dieser Fassung passiren lassen.

Petersburg, 4. Dezember. [Ignatjew. Kalnoky. Die Nihilisten.] Die Gerüchte von einer Demission des Grafen Ignatjew haben in dieser Woche die politische Welt einigermaßen beschäftigt; allein sie verstummten bald, nachdem sie aufgetaucht waren und es scheint, als ob die Krise wieder beigelegt wäre. Die Ursachen derselben bestehen aber noch fort und so wird über kurz oder lang vom Rücktritt Ignatjew's die Rede sein, bis endlich der „Regierungsanzeiger" in aller Form die Enthebung ausspricht. Es ist hier kein Geheimniß, daß Graf Ignatjew selbst nur zu oft die Kabinetsfrage stellt und sowie irgend einer seiner Vorschläge nicht goutirt wird, sofort mit dem Rücktritte droht. In den letzten Tagen war es die geplante Errichtung eines Polizei-Ministeriums, die sein Demissionsanerbieten hervorrief. Man nennt Tscherewin und Kochanow als die Kandidaten für das Polizei-Ministerium, von denen der Erstere sich besonderer Sympathien erfreut. Allein wahrscheinlich wird in Folge der Einwendungen des Grafen Ignatjew die Errichtung des Ministeriums hinausgeschoben werden, bis es vielleicht dem Einflusse des Grafen Woronzow-Daschkow doch gelingt, die Opposition zu besiegen. Ob dann Ignatjew gehen wird oder ob irgend ein anderer Grund vorher wieder sein Entlassungsgesuch seinerseits veranlassen wird, das läßt sich nicht vorausbestimmen. — Der Abschied des Grafen Kalnoky, der heute abgereist ist, war hier ein überaus herzlicher. Man sieht diesen Kavalier ungern scheiden. Er hat sich durch sein ruhiges Benehmen sehr viel Freunde gemacht. Gestern gab er ein diplomatisches Abschiedsdiner. Erschienen waren die Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger. Die abwesenden Botschafter Frankreichs und Italiens waren durch ihre ersten Sekretäre vertreten. Von russischen Würdenträgern waren nur der Verweser des Ministeriums des Aeußern, Staatssekretär v. Giers, und der Baron v. Jomini anwesend. Die Damenwelt war durch die Gemahlinnen des deutschen Botschafters, des niederländischen Gesandten, des schwedischen Gesandten, des bairischen Gesandten und durch die Tochter des englischen Botschafters vertreten. Ueber seinen Nachfolger sprach sich Graf Kalnoky nicht aus, nur so viel sagte er, daß Herr v. Kallay nicht auf diesen Posten berufen werden wird, weil er im Ministerium selbst unentbehrlich sei. — Die „Nihilisten" haben wieder von sich reden gemacht. Sie selbst leugnen, daß Sankowski und Melnikow zu ihrer Partei gehören und nennen sie „Nihilisten auf eigene Faust". Das Staatswesen kommt dabei nicht besser fort, ob es nur eine nihilistische Partei oder gar mehrere giebt. Die jüngst verbreiteten nihilistischen Schriftstücke waren Exemplare der neuen Zeitschrift „Zerno", (das Samenkorn). Eine Frau streute sie aus und wußte dann der Verfolgung durch die Polizei zu entgehen.

Wie der „Köln. Ztg." aus Petersburg gemeldet wird, verweigert der Attentäter Sankowski außer den ersten dürftigen Angaben über seine Person jede Auskunft über Mitschuldige. Er erklärt in jedem Verhör: „Ich weiß, was ich zu erwarten habe; alles Uebrige geht mich nichts an." Ob er sich nicht täuscht? Er kennt gewiß noch nicht die Einrichtungen russischer Kerker, Geständnisse hervorzulocken.

Den ersten Nachrichten über das Attentat auf Tscherewin folgte schnell die Meldung, daß der Zar nun den Winter über Gatschina nicht verlassen werde. Der Korrespondent der „Köln. Ztg." hält diese Nachricht noch aufrecht und fügt hinzu, daß Koslow selbst den Zar gebeten habe, das Georgsfest in Gatschina zu feiern, weil gerade in Bezug auf dies Fest beunruhigende Mittheilungen einliefen. Dagegen behauptet der Korrespondent der „N. fr. Pr.", daß die Uebersiedelung Mitte Dezember stattfinden wird. Zum Beweise theilt er mit, daß an die Hausbesitzer in den Hauptstraßen der Residenz die polizeiliche Aufforderung ergangen ist, diejenigen ihrer Einwohner zu bezeichnen, welche bereit sind, die Kontrolle über die Hausbewohner zu übernehmen und darüber zu wachen, daß von ihrem Hause aus kein Attentat versucht werde, wenn der Kaiser durch die Straßen fahre. Man sieht, es ist schwierig, aus Petersburg etwas Sicheres zu erfahren.

Locales und Provinzielles.

Schocken, 6. Dezember. [Mord.] Am 1. Dezember Abends ereignete sich in dem von hier ca. 6 Kil. entfernten Dorfe Grzybowo folgender Vorfall: Der Altsitzer Gottlieb Rau befand sich Abends zwischen 6 und 7 Uhr in seiner Wohnung und war im Begriff sich auszukleiden und zu Bett zu gehen. In diesem Augenblick fiel von draußen durchs Fenster ein Schuß, welcher den p. Rau so unglücklich traf, daß in wenigen Augenblicken der Tod eintrat. Die sofort angestellten polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß die Schrotkörner in die rechte Brustseite gedrungen waren. Der That verdächtig wurden der Wirth F. K. und sein Bruder, welcher den Schuß auf Veranlassung seines Bruders, der mit dem Altsitzer schon lange in Zwietracht lebte, abgefeuert haben soll, Seitens des Distrikts-Kommissars aus Schocken verhaftet und dem Amtsgericht in Wongrowitz überliefert.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Breslau,** 7. Dezember. [Oberschlesische Eisenbahn.] Der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft vertagte in seiner heutigen Sitzung die Beschlußfassung über den Lokalausnahmetarif für Steinkohlen und Koaks auf die nächste Sitzung.

** **Rinderpest.** Amtlichen Mittheilungen zufolge ist die Rinderpest in den Orten Gut und Gemeinde Alt-Läßig, sowie in Fellhammer, Kreis Waldenburg, der preußischen Provinz Schlesien, festgestellt worden. Die gesetzlichen Sicherheits- und Tilgungsmaßregeln sind an den infizirten, sowie an den durch die Seuche bedrohten Orten zur Ausführung gelangt.

Telegraphische Nachrichten.

Minden, 7. Dezember. Bei der gestern hier stattgehabten Nachwahl zum Reichstage ist der Landrath von Oheimb (konservativ) mit einer Majorität von über 4000 Stimmen gewählt worden.

Sternberg, 8. Dezember. Die Stände haben mit 37 gegen 36 Stimmen beschlossen, die Landeshilfe für die auf einem Staatsvertrag zwischen Preußen und Mecklenburg beruhende Bahn Rostock-Ribnitz-Stralsund zur Zeit wegen Unvollständigkeit der Vorlagen nicht zu bewilligen.

Wien, 8. Dezember. Das hiesige Ringtheater (vormals komische Oper) ist vor Beginn der Vorstellung, angeblich in Folge einer Gasexplosion, in Brand gerathen und steht in hellen Flammen. Die Feuerwehr ist mit großer Anstrengung bemüht, die im Hause befindlichen zahlreichen Menschen zu retten. Näheres über einen etwaigen Verlust an Menschenleben ist noch nicht zu konstatiren. Auch dem Nachbarhause soll Gefahr drohen.

Rom, 7. Dezember. [Deputirtenkammer.] Fortsetzung der Berathung des Ministeriums des Auswärtigen. Der Minister des Auswärtigen, Mancini, erklärte:

In Beantwortung der gestrigen Interpellationen werde er die verlangten Schriftstücke mittheilen, mit Ausnahme derjenigen, welche die schwebenden Verhandlungen kompromittiren könnten. Als er das Portefeuille des Auswärtigen übernommen habe, seien durch die Ereignisse in Tunis und Marseille die Beziehungen des Wohlwollens zu Frankreich erschüttert gewesen. Die Beziehungen zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn seien zwar regelmäßige gewesen, aber es war in ihnen ein unerklärliches Mißtrauen ausgeprägt. Die Lage war eine schwierige, ohne irgend Jemandes Schuld. Das Kabinet bemühte sich, Italien das Ansehen und den Einfluß wieder zu gewinnen, auf welche es ein Recht hat, indem es zeigte, daß der einzige Ehrgeiz des italienischen Volkes darin bestände, ein Mustervolk zu werden, im Innern durch eine glückliche Verbindung der Freiheit mit der Achtung vor dem Gesetz und der strengen Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, nach Außen hin durch die Erfüllung aller internationalen Pflichten. Es macht sich bereits eine Besserung unserer auswärtigen Beziehungen sichtbar, wie dieses durch die Budgetkommission konstatirt worden ist. Die Aufgabe des Kabinets war, das Mißtrauen bezüglich der angeblichen Absichten Italiens zu zerstreuen und friedliche und freundschaftliche Beziehungen herzustellen, namentlich

mit den benachbarten Nationen, gleichzeitig aber vorzuschreiten in der größten Konformität der Ansichten mit den Nationen, welche am meisten bei der Aufrechterhaltung des Friedens interessirt waren und mit uns die größte Solidarität und Gemeinschaft der Interessen hatten. Wir begriffen, daß unsere Pflicht Zurückhaltung war und daß wir hier Mäßigung und Ruhe empfehlen mußten, als in Marseille die bekannnten Unruhen vorgekommen waren. Bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich wurde unsere Haltung als eine kluge, konziliante und würdige beurtheilt. Der Minister ging alsdann auf eine Prüfung der auswärtigen Lage ein, wie dieselbe durch den berliner Vertrag geschaffen sei Das große Interesse Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, sich zu Repräsentanten und Vertheidigern der Politik der Erhaltung und des Friedens zu machen, das Aufhören des jahrhundertlangen Hasses zwischen den Völkern Italiens und Deutschlands, welche wieder Brüder geworden waren, endlich der einstimmige Wunsch des italienischen Volkes überzeugten uns, daß es angezeigt sei, in Wien und Berlin alles Mißtrauen zu zerstören und Freundschaft zwischen den drei Völkern anzuknüpfen. Wir begannen mit Wien, nachdem wir die Ueberzeugung gewonnen hatten, daß Oesterreich von dem gleichen Wunsche beseelt war, wie wir. Die Entrevue hatte großen Erfolg und trug den Stempel großer Herzlichkeit und politischer Delikatesse, welche jede Anspielung auf Dinge ausschloß, die nicht das volle Vertrauen auf die Loyalität unserer Politik hätten kennzeichnen können. Man tauschte Erklärungen gegenseitiger Freundschaft und Unterstützung aus. Der Abschluß des Vertrages mit Frankreich beweist, daß unsere Annäherung an Oesterreich keine Feindschaft gegen irgend Jemand involvirt. Mancini fügte hinzu: Unsere Beziehungen zu Deutschland sind nicht allein regelmäßige, sondern sehr wohlwollende und haben sich in der letzten Zeit noch gebessert. Der intelligente Eifer des Botschafters Launay habe viel hierzu beigetragen. Der Minister sprach sich ebenfalls rühmend über den Grafen Robilant aus. Sodann theilte er auszüglich die Berichte der Botschaft mit, welche den Beweis liefern, daß Fürst Bismarck jeden Freundschaftsakt gegen Oesterreich als ebenso an Deutschland gerichtet betrachtet habe. Mancini erwähnt ferner die Erklärungen, welche zu voller Zufriedenheit den durch die Worte Kallay's hervorgerufenen Zwischenfall beendet haben. Was die jüngsten Aeußerungen des Fürsten Bismarck angehe, so seien dieselben die Folge einer oratorischen Exkursion durch mehrere Völkerschaften Europas, um darzuthun, daß der Liberalismus überall ein maskirter Republikanismus sei. Aus Freundschaft und Achtung für Deutschland glaube er, daß Schweigen und absolute Reserve die beste und würdigste Antwort sei. Es sei sogar unnöthig, auf die Behauptung näher einzugehen, daß die italienische Monarchie und Dynastie von großen Gefahren bedroht werde. Das öffentliche Bewußtsein bezeugt uns, daß es vielleicht in keinem anderen Lande solidere Wurzeln für die Monarchie und Dynastie giebt, als bei uns, wo die Dynastie, wie in Deutschland, durch hervorragende Dienste ihr Loos mit der nationalen Sache verknüpft hat. Die auf die türkisch-griechischen Angelegenheiten bezüglichen diplomatischen Schriftstücke, erklärte der Minister, würden in der nächsten Woche mitgetheilt werden, die auf Tunis bezüglichen werde er vorlegen, sobald die Zeit dazu gekommen sei. Inmitten der allgemeinen Indifferenz sei es Italien allein, das die durch den Bardovertrag geschaffene Lage nicht anerkannt habe, jede Debatte darüber würde gegenwärtig verfrüht und gefährlich sein. Man verhandele über Wiederaufnahme der Untersuchung von Sfax oder eine andere zufriedenstellende Lösung. Was die egyptische Frage anbelange, so würde das Reformwerk einen besseren Erfolg gehabt haben, wenn die Aktion Italiens, verbunden mit derjenigen Frankreichs und Englands, der gemeinsamen Aktion einen uninteressirten Charakter aufgedrückt hätte. Um über die italienischen Reklamationen in Peru endgiltig zu entscheiden, sei eine gemischte schiedsrichterliche Kommission vorgeschlagen worden. Assab werde von Italien als Handelsstation festgehalten werden. Was die Niedermetzelung der Expedition Guiletti's in Beibul anbetreffe, so habe Egypten die eingeleitete erste Untersuchung als unzureichend anerkannt und die Einleitung einer zweiten kollektiven Untersuchung unter Mitwirkung eines italienischen Delegirten zugestanden. In der Donaufrage beschäftige sich Italien nur damit, das große Prinzip der Freiheit zu wahren, ohne über die Modalitäten sich bestimmt zu entscheiden. Endlich kündigte der Minister an, daß die Initiative ergriffen worden sei zu einer internationalen Konvention zum Schutze der bürgerlichen Rechte von Ausländern und daß eine Kommission niedergesetzt worden sei zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs über die Auslieferung. Der Minister schloß: Sein Ziel sei, daß Italien sein legitimes Ansehen und seinen legitimen Einfluß unter den zivilisirten Nationen ausübe, zur Erreichung dieses Zieles bedürfe das Ministerium aber der Stabilität. — Die Diplomatenloge war dicht besetzt, die Rede des Ministers wurde an mehreren Stellen mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Paris, 8. Dezember. Sully-Prudhomme, Pasteur und Cherbuliez sind an Stelle der verstorbenen Akademiker Duvergier de Hauranne, Littré und Dufaure heute von der Akademie zu Mitgliedern gewählt worden.

Konstantinopel, 8. Dez. Ali Fuad Bey ist zum Unterrichtsminister ernannt worden. — Die Vertreter der Bondholder haben einen Antrag Mancardi's, wonach die Pforte die Wahl des Administrations-Direktors bestätigen sollte, abgelehnt. Der Vertreter der englischen Bondsbesitzer, Bourke, konstatirte den erfreulichen Ausgang der Verhandlungen und erklärte, daß er die Annahme des Arrangements seinen Kommittenten empfehlen werde, denselben aber volle Freiheit gewähre. Die Erklärung Bourke's verursachte einige Beunruhigung und wird wahrscheinlich eine nochmalige Versammlung stattfinden.

Belgrad, 7. Dezember. Kaljevics ist zum Gesandten in Bukarest ernannt worden.

Bukarest, 7. Dezember. [Deputirtenkammer.] Die Deputirten Majorescu und Vernescu, welche die Opposition in der Adreßkommission repräsentiren, gaben heute ihre Demission, weil die Regierung sich weigerte, die diplomatischen Aktenstücke über die Donaufrage vorzulegen. Der Ministerpräsident Bratiano erklärte, daß er die bezüglichen Aktenstücke nicht vorlegen könne, so lange die betreffenden Verhandlungen sich noch in der Schwebe befänden und weil einige Male von derartigen Mittheilungen ein indiskreter Gebrauch durch Veröffentlichung gemacht worden sei. Die Kammer lehnte schließlich die Demission der beiden Deputirten ab.

Bukarest, 8. Dezember. Der König hat das Dekret unterzeichnet, nach welchem am 1. Januar k. J. die hiesige Börse eröffnet wird. — Der Senat hat an Stelle des zum Gesandten ernannten Joan Ghika den Senator Schendrea zum Mitglied der Kommission gewählt, welche mit der Untersuchung über die Verwaltung des ehemaligen Kriegsministers Slaniceanu beauftragt ist.

Berlin, 9. Dezember. Gestern Nachmittag um 3 Uhr trat das Staatsministerium beim Reichskanzler zu einer Sitzung zusammen, welche nahezu zwei Stunden dauerte.

Mainz, 9. Dezember. Bei der Nachwahl erhielt Bebel bis jetzt 5346, Philipps 5129, Franck (Centrum) 4305 Stimmen; acht Ortschaften fehlen noch. Voraussichtlich kommt es zur Stichwahl zwischen Bebel und Philipps.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels Grad.
8. Nachm. 2	751,7	SO schwach	bedeckt	+ 1,2
8. Abnds. 10	751,6	SW schwach	bedeckt Schnee	+ 1,2
9. Morgs. 6	752,0	W schwach	bedeckt Nebel	+ 3,1

Am 8. Wärme-Maximum + 1°2 Celf.
" " Wärme-Minimum — 1°8 "

Wetterbericht vom 8. Dezember, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels Grad
Mullaghmore	755	SW	6	bedeckt	4
Aberdeen	751	WSW	1	halb bedeckt	2
Christiansund	747	SW	2	halb bedeckt	7
Kopenhagen	757	S	1	Regen [1])	4
Stockholm	760	SO	4	bedeckt	3
Haparanda	757	SW	4	Regen	2
Petersburg	770	S	2	bedeckt	—6
Moskau	769	SO	1	Schnee	—5
Cork, Queenst.	759	WNW	4	wolkig [2])	6
Brest	765	NW	4	bedeckt [3])	9
Helder	759	WSW	1	halb bedeckt	6
Sylt	757	SW	1	bedeckt	5
Hamburg	758	WSW	3	Nebel	5
Swinemünde	759	SSO	2	bedeckt	1
Neufahrwasser	762	SSO	4	bedeckt	—0
Memel	764	SW	3	bedeckt	—1
Paris	764	S	1	wolkenlos	0
Münster	760	WSW	3	Dunst	5
Karlsruhe	762	SW	3	bedeckt [4])	6
Wiesbaden	761	NW	1	bedeckt [5])	6
München	762	W	4	Regen	2
Leipzig	760	SSW	2	Regen [6])	3
Berlin	759	S	1	bedeckt	3
Wien	764	SO	1	bedeckt	—1
Breslau	761	SSO	2	halb bedeckt	—1
Ile d'Aix	767	NNW	4	halb bedeckt	9
Nizza	758	N	2	wolkig	7
Triest	760	NO	3	wolkenlos	3

[1]) Früh Nebel. [2]) Seegang mäßig. [3]) Grobe See. [4]) Nachts Regen. [5]) Nachts Regen. [6]) Nebel.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Der hohe Luftdruck über Ost-Europa sowohl, sowie die Depression im Nordwesten haben an Intensität erheblich abgenommen, so daß jetzt über ganz Mittel-Europa meist schwache südliche bis westliche Winde wehen. Ueber Zentral-Europa ist das Wetter vorwiegend trübe, in dem Striche München-Magdeburg unter Einfluß lokaler Depressionen vielfach regnerisch. In West-Deutschland ist Erwärmung eingetreten, dagegen hat in Oesterreich-Ungarn der Frost noch bedeutend zugenommen, Hermannstadt meldet 12 Grad Kälte. Das Frostgebiet erstreckt sich jetzt westwärts bis zur Linie Wien-Danzig-Helsingfors. In Süd- und West-Deutschland fielen seit gestern allenthalben Niederschläge.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. Dezember Morgens 1,22 Meter.
" " 8. " Mittags 1,22 "
" " 9. " Morgens 1,18 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 8 Dezember (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,421. Pariser do. 81,00. Wiener do. 172,10, K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 99 3/8. K.-M.-Pr.-Anth. 129 1/2 Reichsanl. 101. Reichsbank 150 1/4. Darmstb. 170 1/2. Meininger B 103 7/8. Oest.-ung. Bk. 720,00. Kreditaktien 315 3/8. Silberrente 66 7/8 Papierrente 66 1/2 Goldrente 80 3/4. Ung. Goldrente 77 3/8 1860er Loose 125 1/2. 1864er Loose 332,80. Ung. Staatsl. 240,00. do. Ostb.-Obl. II. 93 3/4. Böhm. Westbahn 279 1/4 Elisabethb. —. Nordwestbahn 201 3/8. Galizier 268 7/8. Franzosen 287 3/4 Lombarden 132 1/2. Italiener 89 3/8. 1877er Russen 89 3/4. 1880er Russen 73 3/8. II. Orientanl. 59. Zentr.-Pacific 112. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 59 3/4. Wiener Bankverein 120 7/8, ungarische Papierrente —. Buschtiebrader — Junge Dresdner —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 315 1/4, Franzosen 286 3/8, Galizier 268 1/2, Lombarden 132 3/4, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Wien, 8. Dezember. Des katholischen Festtags wegen findet heute keine Börse statt.

Wien, 4. November. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 362,75, österr. Kreditaktien 366,60, Franzosen 333,50, Lombarden 154,00, Galizier 312,50, Anglo-Austr. —,—, Elbthal 258,50, österr. Papierrente 77,37 1/2, do. Goldrente 94,00, ungar. Papierrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 90,55, Marknoten 58,07 1/2, Napoleons 9,41, Bankverein 141 3/4. Ruhig.

Nachbörse: Kreditaktien 366,00.

Paris, 8. Dezember. (Schluß-Course.) Bewegt.
3proz. amortisirb. Rente 86,35, 3proz. Rente 85,90, Anleihe de 1872 115,80, Italien. 5proz. Rente 90,95, Oesterreich. Goldrente 81, 6prozent. ungar. Goldrente 104, 4proz. ungar. Goldrente 79. 5proz. Russen de 1877 93, Franzosen 717,50. Lombardische Eisenbahn-Aktien 327,50, Lomb Prioritäten 286,00, Türken de 1865 14,00, Türkenloose 54,50. III. Orientanleihe 60.

Credit mobilier 750,00. Spanier exter. 31 7/8, do. inter. —, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 767,00, Societe gen. —,—, Credit foncier 1820,00, Egypter 368,00, Banque de Paris 1367, Banque d'escompte 875,00, Banque hypothecaire —,— III. Orientanleihe —. Londoner Wechsel 25.23 1/2, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Paris, 7. Dezember. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente 86,07 1/2, Anleihe von 1872 116,02 1/2, Italiener 91,02 1/2, österr. Goldrente —. Türken 14,02 1/2, Türkenloose 54,25, Spanier inter. —, do. extér. 31 13/16, ungar. Goldrente —, Egypter 368,00, 3proc. Rente —,—, 1877er Russen —, Franzosen —. Fest.

Petersburg, 8. Dezember. Wechsel auf London 25 3/8, II. Orient-Anleihe 90. III. Orientanleihe 90.

London, 8. Dezember. Ruhig. Consols 99 3/8, Ital. 5proz. Rente 89 7/8, Lombard. 13 1/4, 3proz Lombarden alte 11 1/4, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 88 1/2, 5proz. Russen de 1872 88, 5proz. Russen de 1873 88 3/8, 5proz. Türken de 1865 13 7/8, 3 1/2proz. fundirte Amerikaner 105 1/2. Oesterr. Silberrente 67 3/4, do. Papierrente —. Ungarische Goldrente —, Oesterr. Goldrente 80 1/4, Spanier 31 3/4, Egypter 72 3/8, 4proz. preuß. Consols 101. 4proz. bayr. Anleihe —.
4prozent. ungar. Goldrente 77 1/8, Silber —.
Platzdiscont 4 1/4 pCt.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,71. Wien 12,00. Paris 25,60, Petersburg 24 3/8.
Aus der Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 7. Dezember. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94 1/4, Wechsel auf London 4,80, Wechsel auf Paris 5,24 3/8, 3 1/2proz. fundirte Anleihe 102 3/8, 4prozent. fundirte Anleihe von 1877 118 1/2, Erie-Bahn 45 1/4, Zentral-Pacific 116, Newyork Zentralbahn 138 1/2, Chicago-Eisenbahn 139 3/4. Cable Transfers 4,84 3/4.
Geld steif, für Regierungssicherheiten 5 Prozent, für andere Sicherheiten 6 Prozent und 1/32 per diem bis 4 Prozent, schloß zu 6 Prozent.

Produkten-Course.

Köln, 8. Dezember. Des katholischen Festtages wegen heute kein Produktenmarkt.

Bremen, 8. Dezember. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loko 7,20 Br., per Januar 7,30 Br., per Februar 7,40 Br., per März 7,50 Br., per August-Dezember 8,25 Br.

Hamburg, 8. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig und auf Termine ruhig. — Roggen loco ruhig und auf Termine ruhig. Weizen per Dezember 230,00 Br., 229,00 Gd., per April-Mai 231,00 Br., 229,00 Gd. Roggen per Dezember 180,00 Br., 179,00 Gd., per April-Mai 164,00 Br., 163,00 Gd. — Hafer und Gerste fest. — Rüböl matt, loko 58,00, per Mai 58,50. — Spiritus matt, per Dezember 42 1/2 Br., per Januar-Februar 42 1/4 Br., per Februar-März 42 Br., April-Mai 42 Br. — Kaffee matt, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7,30 Br., 7,20 Gd., per Dezember 7,20 Gd., per Januar-März 7,65 Gd. — Wetter: Nebel.

Pest, 8. Dezember. Des katholischen Festtages wegen heute kein Getreidemarkt.

Paris, 8 Dezemb. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 31,40, per Januar 31,40, per Januar-April 31,40, per März-Juni 31,40. — Roggen behpt., per Dezember 22,10, per März-Juni 22,00. — Mehl 9 Marques ruhig, per Dezember 65,90, per Januar 65,10, per Januar-April 66,50, per März-Juni 66,10. — Rüböl weichend, per Dezember 83,50, per Januar 81,00, per Januar-April 79,75, per Mai-August 75,50. — Spiritus ruhig, per Dezember 61,50, per Januar 61,50, per Januar-April 62,50, per Mai-August 63,50. — Wetter: Schön.

Paris, 8 Dezember. Rohzucker 88° loco ruhig, 56,75 a 57,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Dezember 64,30 per Januar 65,00, pr. Januar-April 66,12.

London, 8. Dezember. Havannazucker Nr. 12 25 1/2. Flau.

London, 8. Dezember. An der Küste angeboten 11 Weizenladungen. Wetter: Kälter.

London, 8. Dezbr. In der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert.

Liverpool, 8. Dezember. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10000 Ballen. davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 6 9/16, Februar-März-Lieferung 6 39/64 d.

Liverpool, 8. Dezember. Baumwolle. (Schlußbericht.) Weitere meldung. Amerikaner, Dholleroh und Oomra 1/16 d. billiger.

Liverpool, 8. Dezember. (Offizielle Notirungen.)
Upland good ordin. 6 5/16, do. low middl. 6 7/16, do. middl. 6 9/16, Mobile middl. 6 9/16, Orleans good ordin. 6 7/16, do. low middl. 6 9/16, do. middl. 6 11/16, Orleans middl. fair 7 1/8, Pernam fair 6 3/4, Santos fair —, Bahia fair —, Maceio fair 6 13/16, Maranham fair 6 7/8, Egyptian brown middl. 5 1/2, do. fair 7 1/4, do. good fair 7 1/2, do. white middl. —, do. fair 7, do. good fair 7 1/4, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3 7/8, do. middl. fair 4 3/8, do. fair 4 5/8, do. good fair 5 1/8, do. good 5 3/8, Oomra fair 4 9/16, do. good fair 5 1/16, do. good 5 15/16, Scinde fair 3 15/16, Bengal fair 4 1/16, do. good fair 4 7/16, Madras Tinnevelly fair 5 3/16, do. do. good fair 5 9/16, do. Western fair 4 1/2, do. good fair 4 7/8.

Glasgow, 8. Dezember. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 53 sh. — d.

Leith, 8. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen fest, Gerste 1 sh. niedriger, andere Artikel unverändert.

Manchester, 8. Dezember. 12r Water Armitage 7 1/2, 12er Water Taylor 8, 20r Water Micholls 9 1/4, 30r Water Gidlow —, 30r Water Clayton 10 1/4, 32r Mock Townhead 9 3/4, 40r Mule Mayoll 9 3/4, 40r Medio Wilkinson 11 1/2, 36r Warpcops Qualität Rowland 10 1/2, 40r Duble Weston 11, 60r Duble courante Qual. 14 1/2, Printers 16/16 34/50 8 1/2 pfd. 97 1/2. Ruhig.

Amsterdam, 8. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per März 309. Roggen pr. März 203, per Mai 195.

Amsterdam, 8. Dezember. Bancazinn 65 1/2.

Antwerpen, 7. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen weichend. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Antwerpen, 8. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 18 bez., 18 1/8 Br., pr. Januar 18 3/8 Br., per Januar-März 18 3/8 Br., per September-Dezember 20 1/2 Brief. Ruhig.
Weizenmarkt schloß still.

Petersburg, 8. Dezember. Produktenmarkt. Talg loco 58,00, per August 58,00. Weizen loko 15,75. Roggen loko 11,00. Hafer loko 5,25. — Hanf loko 31,00. Leinsaat (9 Pud) loko 13,75. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 7. Dezbr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11 3/8. Petroleum in Newyork 7 1/8 Gd., in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum 6 1/2, do. Pipe line Certificates — D. 83 C. Mehl 5 D. 25 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 43 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 42 1/2 C., do pr. Januar 1 D. 45 1/4 C., do. per Februar 1 D. 48 C. Mais (old mixed) 71 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7 5/8. Kaffee (Rio-) 10 1/4. Schmalz (Marke Wilcox) 11 9/16, do. Fairbanks 11 5/8, do. Rohe u. Brothers 11 1/2. Speck (short clear) 9 3/4 C. Getreidefracht 4 1/4.

Breslau, 8. Dezember. (Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.)
Kleesaat rothe nur f. Qual. gefragt, alt ordinär 20—25, mittel 26—30, fein 31—36, hochf. 37—40 M., neu ord. 35—38, mittel 39—44, fein 45—48, hochfein 50—54 M., weiße unver., ordinär 30—36, mittel 38—48, fein 50—60, hochfein 62—75 Mark. — Roggen: (per 2000 Pfd.) fester. Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —, per Dezember 169,50 Gd., 170 Br., per Dez.-Jan. 168,50 bez. u. Br., per April-Mai 168 Br. — Weizen: Gek. — Ctr., per Dezember 220 Gd., —,— Gd. — Petroleum per 100 Kilogr. loko u. per Dezember — Br., —,— Gd. — Hafer Gekündigt — Centner. per Dezember 137,00 Gd., per Dezember-Januar — Br., per April-Mai 141,00 Br. — Raps Gekündigt — Centner, per Dezember 268 Br., 266 Gd. — Rüböl still. Gekündigt —,— Centner, loko 57,50 Br., per Dezember 56,00 Br., per Dezember-Januar 56,50 Br., per April-Mai 56,50 Br., — Gd, — Spiritus niedriger. Gekündigt —,— Liter. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —, per Dezember 46,50—46,80 bez., per Dezember-Januar 46,80 Gd., per Januar-Februar 47,00 Gd., per Februar-März —, per März-April —, per April-Mai 49,00 bez., per Mai-Juni 49,30 Gd., per Juni-Juli 50,00 Gd. — Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Produkten-Börse.

Berlin, 8. Dezember. Wind: NW. Wetter: Naßkalt.

Weizen per 1000 Kilo loko 212—242 M. nach Qualität gefordert, fein gelb — M. ab Bahn bezahlt, defekter Poln. — Mark ab Bahn, per Dezember 222—225 Mark bez., per Dezember-Jannar — Mark bezahlt, per Januar-Februar — Mark bezahlt, per Febr.-März — Mark bez., per Mai-Juni 225½—226½ M. bez., per April-Mai 225—226 M. bez., per Januar-Februar — Mark bezahlt. Gekündigt 25000 Ztr. Regulirungspreis 223½ Mark. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 181—187 Mark nach Qualität gefordert, neu inländischer 182—185 ab Bahn bezahlt, hochfeiner 186 M. ab B. u. K. bez., klammer — M., ab K. bez., alter do. — Mark ab B. bezahlt, russischer — Mark a. K. bezahlt, feiner — Mark ab Bahn bezahlt, defekter — Mark ab Bahn bezahlt per Dezember 181½—180¾—181½ bezahlt, per Dezember-Januar 178--177—177½ bezahlt, per Januar-Februar —,— bezahlt, per April-Mai 170—169½—170 bez., per Mai-Juni 168—167½—168 bez., Gekündigt — Zentner. — Regulirungspreis — Mark. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 140—200 M. nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 140—173 M. nach Qualität gefordert, russischer 142 bis 150 bezahlt, ost- und westpreußischer 145—157 bezahlt, pommerscher und Uckermärker 147—154 bezahlt, schlesischer 150—157 bez., böhmischer 150—157 Mark bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — Mark ab B. bezahlt, per Dezember 146½ Mark bezahlt, per Dez.-Januar —,— Br., per April-Mai 149 M., per Mai-Juni 149 Br., — bez. Gekündigt — Zentnr. Regulirungspreis — Mark. **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 175—215 M., Futterwaare 174 bis 173 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 148,154 nach Qualität gefordert, per Dezember 148½ Mark, per April-Mai 140½ Mark, per Mai-Juni 138—138½ Mark. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis — M. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: 32,50—31,00 Mark, 0: 30,00—29,00 M. 0/1: 29,00—28,00 Mark. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 26,50 bis 25,50 Mark, 0/1: 25,01—24,00 Mark, per Dezember 24,35 Mark bez., per Dezember-Januar 23,75—23,85 bez., per Januar-Februar 23,60—23,70 bez., Febr.-März 23,50—23,60 bezahlt, April-Mai 23,10—23,15 bezahlt, per Mai-Juni 22,70—22,75 bez., per Juni-Juli — bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis —,— M. — **Oelsaat** 1000 Kilo Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 56,0 M., mit Faß 56,6 Mark, per Dezember 56,6 M. bezahlt, per Dezember-Januar 56,5 Mark bezahlt, per Januar-Februar — Mark bezahlt, per Februar-März — Mark bezahlt, per März-April — bez., per April-Mai 57,4—57,3—57,4 bez., per Mai-Juni 57,6 M. Gekündigt 1000 Ztnr. Regulirungspreis 56,7 M. — **Leinöl** 100 Kilo loko — M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 24,5 M., per Dezember 24,0 Mark bezahlt, per Dezember-Januar 24,0 Mark bezahlt, per Januar-Februar 24,4 B., per Februar-März 24,6 nom., per April-Mai 24 bez., per Mai-Juni — bezahlt. Gekündigt 400 Zentnr. Regulirungspreis 24,0 M. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 48,5 Mark bezahlt, per Dezember 49,6—49,8—49,7 M. bez., per Dezember-Januar 49,4—49,6 bezahlt, per Januar-Februar 49,4—49,6 bezahlt, per Februar-März — Mark bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 50,5 bis 50,7 Mark bez., per Mai-Juni 50,7—50,9 Mark bez., per Juni-Juli — bez. Gekündigt 60,000 Liter. Regulirungspreis 49,7 M.

(B. B.-Z.)

Stettin, 8. Dezember. [An der Börse.] Wetter: Trübe und regnerisch, + 3 Gr. R. Barom. 28,2. Wind: SO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber inl. 210 bis 225 M., geringer 195—208 Mark, weißer 215—227 M., per April-Mai 226 Mark bez., per Mai-Juni 226 Mark bez., inländischer — M. bez. — **Roggen** wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 173—180 Mark bez., Libauer Abladung — M. cif. tr. bez., — Mark Br. und Gd., per Dezember 179 bis 178 Mark bez., per Dezember-Januar 175,5—175 M. bez., per April-Mai 169—168 M. bez., per Mai-Juni 167—166,5 M. bez. u. Br. — **Gerste** schwer verkäuflich, per 1000 Kilo loko Brau- 154 bis 160 Mark, Futtergerste 130—142 Mark, geringere — Mark, Schlesische — Mark. — **Hafer** matt, per 1000 Kilo loko neuer inländischer — M., neuer Pommerscher 140 bis 151 M., Russischer — M. bez., Schwedischer — Mark bez., per Mai-Juni 150—149,5 Mark bez. — **Erbsen** matt, per 1000 Kilo loko Koch- 174—188 M. bez., Futter- 160—170 M. bez. — **Mais** ohne Handel, per 1000 Kilo loko Amerik. — M. bez., per Dezember — M., per April-Mai — M. Br. — **Winterrübsen** geschäftslos, per 1000 Kilo nom., per Dezember — Mark, per Dezember-Januar — Mark, per Januar-Februar — M. bezahlt, per April-Mai 272 Mark Br. — **Rüböl** matt, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57 M. Br., per Dezember 54,75 M. Br., kurze Lieferung — M. bez., per Dezember-Januar — M. Br., per Januar 55 Mark Br., per April-Mai 56,75 Mark bez., per Mai-Juni — Mark Br. — **Winterraps** per 1000 Kilo loko — Mark Br. — **Spiritus** matt, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47,6 M. bezahlt, mit Faß — M. bez., kurze Lieferung mit Faß — M. bez., per Dezember und Dezember-Januar 49—48,8—48,9 Mark bez., Br. u. Gd., per April-Mai 50,1—49,8—50 Mk. bz., Br. u. Gd., per Mai-Juni 50,3—50,4 Mark bez., Br. und Gd., per Juni-Juli 51,2 Mark bez., Br. u. Gd. — Angemeldet: — Ztr. Roggen, 300 Ztr. Rüböl, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Roggen 178,5 Mark, Rüböl 54,75 Mark, Spiritus 48,9 M., Rübsen — Mark. Weizen — M. tr., per Dezember — M. tr. bez. — **Petroleum** loko 8,1 M. tr. bez. (Ostf.-Ztg.)

Berlin, 8. Dezember. Bei Beginn des heutigen Geschäftes trug die Börse eine leidlich feste Tendenz, und die Hauptspekulationspapiere konnten mit etwas höheren Kursen einsetzen, die gestern in der zweiten Börsenhälfte ausgesprengten Gerüchte hatten auf die Gesammtstimmung einen Druck ausgeübt, obgleich sie überhaupt keinen Glauben fanden. Inzwischen haben dieselben auch keine weitere Bestätigung erhalten und die hiesige Börse befreite sich um so leichter von jenem lähmenden Einfluß, als auch die Meldungen von den auswärtigen Plätzen nicht ungünstig lauteten. Daß die gestern eingetretene Mattheit durch Ueberladung der Spekulation herbeigeführt sei, läßt sich eigentlich nicht sagen, obwohl man in den spekulativen Kreisen gern die Gelegenheit wahrnahm, das schwebende Hausse-Engagement zu verringern. Wenn nun heute auch der Umfang des geschäftlichen Verkehrs überaus geringfügig blieb, so dokumentirte sich doch auf allen Gebieten eine feste Tendenz. Nur für die russischen Werthe war dies weniger der Fall, da die Meldung der Aufhebung einer Nihilistenbande verstimmend gewirkt hatte. Die internationalen Spekulationspapiere wurden bei mäßigen Kursschwankungen verhältnißmäßig lebhaft umgesetzt. Von den Aktien der österreichischen Eisenbahnen läßt sich dies weniger sagen, ebenso war in ausländischen Eisenbahnaktien das Geschäft nur von geringem Umfang. Die anregenden Mittelchen: Verstaatlichung und Betriebsaufschwung scheinen für den Augenblick an Kraft verloren zu haben. Bankaktien waren recht fest und dasselbe läßt sich auch von den Industriepapieren sagen. Anlagewerthe blieben auch heute fast ganz geschäftslos. — Per Ultimo notiren: Franzosen 574,50—574—577,50 bis 576,50, Lombarden 265,50—263—266,50—265,50, Kreditaktien 634,50—632,50—635—633,50, Wiener Bank-Verein 243,50—244, Darmstädter Bank 170,10—170—170,25, Diskonto-Kommandit-Antheile 226—225,50—226,40—226,25, Deutsche Bank 164,60—164,90—164,75, Dortmunder Union 107,20—106,75—107,50—107,30, Laurahütte 129,80 bis 129,50—129,90. Der Schluß war ziemlich fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 8. Dezember 1881.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Conf. Anl.	4½	105,60 bz
do. neue 1876	4	101,00 bz
Staats-Anleihe	4	100,60 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	100,75 bz
Berl. Stadt-Obl.	4	100,20 bz
do. do.	3½	95,70 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,00 B
do.	4½	103,90 G
Landsch. Central	4	100,10 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,25 bz
do neue	3½	91,25 bz
do.	4	100,60 bzB
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	90,50 G
do.	4	100,10 B
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	90,90 bz
do.	4	101,80 bz
do. I. B.	4	100,00 bz
do. II. Serie	4½	103,50 G
Neuldsch. II. Serie	4	100,00 B
do. do.	4½	103,90 G
Posensche, neue	4	100,10 G
Sächsische	4	100,75 G
Pommersche	3½	90,10 bz
do.	4	100,50 G
do.	4½	101,25 G
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,50 B
Pommersche	4	100,25 G
Posensche	4	100,25 bz
Preußische	4	100,25 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,80 bz
Sächsische	4	100,30 G
Schlesische	4	100,80 G
20-Frankstück		
do. 500 Gr.		
Dollars		4,22 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		1394 bz
Engl. Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,90 bz
Oesterr. Banknot.		172,20 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		214,45 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	100,00 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,50 G
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	306,30 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,40 bzB
do. 35 fl. Oblig.	—	218,00 bzG
Bair. Präm.-Anl.	4	135,25 bzG
Braunsch. 20 thl.-L.	—	101,10 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	100,50 G
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	129,25 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	125,40 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	120,25 bz
do. II Abth.	5	118,90 bz
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	189,90 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180,50 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	94,00 bzG
Meininger Loose	—	27,30 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	119,00 B
Oldenburger Loose	3	149,25 bz
D.-G.-C.-B-Pf. 110	4½	103,30 bz
do. do.	5	108,00 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,75 G
do. do.	4½	102,00 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,25 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,20 B
Pomm Hyp.-Pfdbr.		

Pomm. H.-B. I. 120	5	108,00 B
do. II. IV. 110	5	104,50 bz
Pomm. III. rkz. 100	5	100,50 G
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	110,00 B
do. do. 115	4½	106,50 B
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,40 bz
do. do. rückz. 100	4½	102,80 bz
do (1872 u. 74)	4	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	105,75 bzG
do. II. rkz. 100	5	100,20 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,10 G
do. do.	4½	105,50 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,50 B
do. do.	4½	103,25 bzG
Kruppsche Obligat.	5	109,75 G

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	
Oesterr. Goldrente	4	81,00 bzB
do. Pap.-Rente	4½	66,40 bzG
do. Silber-Rente	4½	66,90 bzG
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	348,50 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	124,75 bz
do. do. v. 1864	—	332,25 bz
Ungar. Goldrente	6	102,75 B
do. St.-Eisb.-Akt.	5	96,00 B
do. Loose	—	239,50 bz
Italienische Rente	5	89,75 B
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	51,40 B
Russ. Centr.-Bod.	5	76,90 B
do. Boden-Credit	5	84,80 bzB
do Engl. A. 1822	5	89,00 B
do. do. A. v. 1862	5	88,90 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	89,00 bz
do. do. 1872	5	89,00 B
do. do. 1875	4½	80,20 bz
do. do. 1877	5	91,70 bz
do. do. 1880	4	73,30 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	148,25 bz
do. do. v. 1866	5	144,80 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	63,10 bz
do. 6. do. do.	5	86,20 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	64,75 bz
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	56,90 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	14,00 bzB
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

***) Wechsel-Course.**

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,45 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,25 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,42 bz
do. do. 2 M.	20,23 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,85 bzG
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	80,80 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,15 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	172,00 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,00 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	213,10 bz
do. 100 R. 3 M.	210,65 bz
Warschau 100 R 8 T.	213,80 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 6 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	114,50 bz
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	39,00 B
Bk. f. Sprit-u. Pr.-H.	4	68,80 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	123,60 bzG
do. Kassen-Verein.	4	206,00 B
Breslauer Disk.-Bk.	4	100,75 bz
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	90,75 bz
Cöln. Wechslerbank	4	98,25 bz
Danziger Privatb.	4	110,00 G
Darmstädter Bank	4	170,10 bz
do. Zettelbank	4	110,60 G
Dessauer Creditb.	4	97,75 G
do. Landesbank	4	122,90 bz
Deutsche Bank	4	164,90 bzB
do. Genossensch.	4	134,25 B
do. Hyp.-Bank.	4	90,50 G
do. Reichsbank.	4½	150,50 B
Disconto-Comm.	4	225,50 bzB
Geraer Bank	4	94 50 G
do. Handelsb.	4	94,00 G
Gothaer Privatbk.	4	117,00 G
do. Grundkredb.	4	96,50 bz
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	98 25 G
Leipziger Creditb.	4	162,70 B
do. Discontob.	4	117,75 B
Magdeb. Privatb.	4	117,25 B
Meckl. Bodencred.	4	61,00 B
do. Hypoth.-B.	fr.	98,25 G
Meining. Creditbk.	4	104,00 bzB
do. Hypothekenbk.	4	94,70 bzB
Niederlausitzer Bank	4	97,25 G
Norddeutsche Bank	4	191,80 bzG
Nordd. Grundkredit	4	49,00 B
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	103,50 G
Posen. Landwirthsch	4	80,00 G
Posener Prov.-Bank		127,00 G
Posener Spritaktien	4	57,90 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	113,25 bzG
do. Centralbdn.	4	124,00 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	94,75 G
Produkt.-Handelsbk	4	76,00 G
Sächsische Bank	4	126,50 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	93,75 bzG
Schles. Bankverein	4	113,90 bz
Südd. Bodenkredit	4	142,75 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	195,50 bz
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	58,00 B
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	0,10 bzG
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	62,00 bzG
Dortmunder Union	4	16,50 G
Egells Masch.-Akt.	4	24,80 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	80,25 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	136,89 bzG
Georg-Marienhütte	4	95,75 bz
Hibernia u. Shamr.	4	97,25 bz
Immobilien (Berl.)	4	82,50 G
Kramsta, Leinen-F.	4	94,50 G
Lauchhammer	4	29,00 B
Laurahütte	4	129,25 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	50,00 B
Magdeburg. Bergw.	4	122,40 B
Marienhüt. Bergw.	4	56,75 bzG
Menden u. Schw. B.	4	71,75 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	44,75 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	87,10 bzG
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte conf.	4	111,25 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	73,25 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	26,00 B
Unter den Linden	4	8,25 bzG
Wöhlert Maschinen	4	17,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	47,40 bz
Altona-Kiel	4	196,00 bzG
Bergisch-Märkische	4	123,40 bz
Berlin-Anhalt	4	141,60 bz
Berlin-Dresden	4	16,90 bz
Berlin-Görlitz	4	30,75 bzG
Berlin-Hamburg	4	316,00 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	99,30 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	18,30 bz
Märkisch-Posener	4	32,10 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	27,00 bz
Oberschl. Lit. Au. C.	3½	247,50 bz
do. Lit. B.	3½	198,00 bzB
Ostpreuß. Südbahn	4	56,25 bzG
Rechte Oderuferb.	4	169 90 bz
Rhein-Nahebahn	4	15,00 G
Stargard-Posen	4½	102 75 G
Thüringische	4	214,60 bz
do. Lit. B. v. St. gar	4	100,25 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	110,75 bzB
Ludwigsh.-Berbach	4	206,75 G
Mainz-Ludwigsh.	4	99,50 bzB
Weimar-Geraer	4½	51,00 bz
Albrechtsbahn	5	37,00 bzB
Amsterd.-Rotterd.	4	143,50 bz
Aussig-Teplitz	4	240,25 bzG
Böhm. Westbahn	5	139,60 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	146,00 bz
Elisabeth-Westbahn	5	93,25 bzG
Kais. Franz Joseph	5	84 25 G
Gal. (Karl Ludwig.)	5	135,00 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	76,40 bz
Kaschau-Oderberg	4	63,50 bzG
Lüttich-Limburg	4	12,30 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	402,00 bz
do. Litt. B. Elb.	4	444,50 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	71,40 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	74,30 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	62,00 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	134,70 bz
do. Südwestbahn	5	63,50 bz
Schweizer Unionb.	4	47,50 G
Schweizer Westbahn	4	36,75 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	134,50 bzG
Warschau-Wien	4	245,75 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	46,30 bzG
Berlin-Görlitzer	5	95 80 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	79,00 bzG
Märkisch-Posen	5	114,60 bz
Marienb.-Mlawka	5	103,00 bzB
Münster-Enschede	5	20,50 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	96,75 G
Oberlausitzer	5	51,00 bzG
Oels-Gnesen	5	48,90 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	94,50 bzB
Posen-Creuzburg	5	69,75 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	166,50 bzB
Rumänische	5	
Saalbahn	5	68,00 bz
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	76,50 B
Weimar-Geraer	5	32,75 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	116,80 bzB
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	
do. B. unabg.	3½	88,20 bzG
do. C. do. abg.	5	125,30 bzG

Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	100,25 B
Rhein. St.-A. abg.	6½	162 25 bzG
do. neue 4proc.	5	159,10 bzG
do. Lit. B. gar.	4	100,25 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,00 G
do. do. II.	5	100,00 G
do. do. III.	5	100,00 G
Berg.-Märkische I.	4½	102,75 G
do. II.	4½	102,75 G
do. III. v. St. g.	3½	93,40 bz
do. do. Litt. B.	3½	93,40 bz
do. do. Litt. C.	3½	93,20 B
do. IV.	4½	103,00 B
do. V.	4½	103,00 B
do VI.	4½	104,00 B
do. VII	4½	102,80 G
Aachen-Düsseldf. I	4	99,75 G
do. do. II.	4	99,75 G
do. do. III	4½	102,00 G
do. Düss.-Elb.-Pr	4	100,25 B
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,75 B
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II.	4½	100,50 B
do. do. III	4	
Berlin-Anhalt A.	4½	102,75 G
do. B.	4½	102,75 G
do. Litt. C.	4½	102,75 G
Berlin-Görlitz	4½	102,75 B
do. do. Litt. B.	4½	102,30 bzB
Berlin-Hamburg I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	102,80 bzB
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	
do. do. D.	4½	103,30 B
do. do. E.	4½	
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,30 G
do. do. III.	4	100,30 G
do. IV. v. St. g.	4	100,30 G
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,90 bz
do. do. Litt. I.	4½	102,90 bz
do. do. 1876	5	106,00 bz
Cöln-Minden IV.	4	100,40 G
do. do. V.	4	100,40 G
do. do. VI.	4½	103,50 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	103,30 G
do. do. C.	4½	
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Mainz-Ludwigsh.	4½	102,50 bzB
do. do.	5	105,50 bzG
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	102,70 G
do. do. de 1873	4½	102,75 G
do. Leipz. A.	4½	104,60 bzB
do. do. B.	4	100,30 G
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Niederschl.-Märk. I.	4	100,00 G
do. II. a 62½ thlr.	4	99,75 G
do. Obl. I. u. II.	4	100,30 bz
do. do. III conv.	4	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	99,80 bz
do. D.	4	99,80 bz
do. E.	3½	
do. F.	4½	103,10 G
do. G.	4½	103,25 G
do. H.	4½	103,50 B
Oberschles. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
do. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	91,25 G
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,00 B
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	95,90 G
do. v. 1858, 60	4½	102,70 G
do. v. 1862, 64	4½	102,70 G
do. v. 1865	4½	102,70 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,75 G
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,40 bz
do. II. do.	4½	103,40 bz
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	101,00 bzB
do. II.	4½	
do. III.	4	101,00 bzB
do. IV.	4½	102,75 B
do. V.	4½	102,75 B
do. VI.	4½	102,75 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,60 bz
Gal. Karl-Ludwig I.	5	95,00 G
do. do. II.	5	95,00 G
do. do. III.	5	95,00 G
do. do. IV.	5	95,00 G
Lemberg-Czernow. I	5	81,10 G
do. II.	5	85,90 bz
do. III.	5	81,90 bz
do. IV.	5	81,70 bz
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	51,10 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	379,10 bzG
do. Ergänzsb.	3	358,00 G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,90 bz
do. II. Em.	5	104,90 bz
Oesterr. Nordwest.	5	87,40 G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,40 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	82,00 bzB
Kronpr. Rud.-Bahn	5	85,00 bzG
do. do. 1869	5	84,75 bzG
do. do. 1872	5	84,75 bzG
Rab-Graz Pr.-A.	4	95,50 G
Reichenb.-Pardubitz	5	84,60 G
Südösterr. (Lomb.)	3	281,10 G
do. do. neue	3	281,10 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	100,50 G
Brest-Grajewo	5	91,50 B
Charkow-Asow g.	5	96,50 bz
do. in Lstr. a 20	5	92,30 bz
Chark.-Krementsch.	5	95,10 bz
Jelez-Orel, gar.	5	95,60 bzG
Koslow-Woron. gar	5	99,20 bzG
Koslow-Woron. Ob.	5	86,90 bz
Kursk-Chark. gar.	5	97,10 bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	86,50 G
Kursk-Kiew, gar.	5	100,30 G
Losowo-Sewast.	5	83,75 bz
Mosko-Rjäsan, g.	5	103,00 bzB
Mosk.-Smolensk, g.	5	97,70 bz
Schuja-Iwanow.	5	95,80 bzG
Warsch.-Teresp., g.	5	97,75 bz
do. kleine, g.	5	98,50 bz
Warschau-Wien II.	5	103,75 bzB
do. III.	5	102,80 bz
do. IV.	5	102,20 bz
Zarskoe-Selo	5	72,00 G

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (E. Röstel) in Posen.